

2.14

Deutschsprachige Literatur außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

LITERATUR DER DDR

Antifaschistische Sammlung

- Ausmerzungen nazistischer Literatur
- Förderung neuer Werke
- Rückgriff auf klassisch-humanistische Werke
- rückgekehrte Exilanten lassen sich in der DDR nieder

Sozialistischer Realismus

- Integration der Literatur in den Aufbau des neuen Staates
- politische Beeinflussung und Disziplinierung der Autoren
- Aufgreifen der Lebenswelt der Arbeiter in der Literatur
- Produktionsliteratur
- Enttäuschung einiger Schriftsteller über die stärker werdende Einschränkung der künstlerischen Freiheit

Bitterfelder Weg/Literaturkonferenz 1959

- Verzahnung von Arbeiterwelt und Literaturbetrieb
- langfristig kaum erfolgreich

Literatur in der kulturpolitisch liberalen Phase

- Nachlassen der Konfrontationen zwischen Künstler und Staat
- Thematische Orientierung an subjektivem Befinden statt an politischen Fragestellungen

Weiterer Verlauf

- Proteste und Enttäuschung nach der Ausweisung Wolf Biermanns im Jahr 1976
- zahlreiche Autoren veröffentlichen in der Bundesrepublik.

AUTOREN UND WERKE

- Johannes R. Becher (1891 – 1958):
Winterschacht (1945)
- Bertolt Brecht (1898 – 1956):
Buckower Elegien (1954)
- Ulrich Plenzdorf (geb. 1934):
Die neuen Leiden des jungen W. (1972)
- Heiner Müller (1929 – 1995):
Der Lohndrucker (1956)
- Christa Wolf (1929 – 2011):
Der geteilte Himmel (1963),
Nachdenken über Christa T. (1969)
- Christoph Hein (geb. 1944):
Der fremde Freund (1982)

DEUTSCHSPRACHIGE LITERATUR DER SCHWEIZ

Besonderheiten

- keine direkte Einflussnahme des nationalsozialistischen Deutschlands
- distanziertere Betrachtungsmöglichkeit der Situation in Deutschland vor und nach 1945
- Beschäftigung mit der Frage nach dem Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft
- Beschäftigung mit der Frage nach Identität

AUTOREN UND WERKE

- Max Frisch (1911–1991):
Stiller (1954), Homo Faber (1957)
- Friedrich Dürrenmatt (1921–1990): Die Physiker (1962)